



Inhalte der Ausbildung

1a: Entstehungsbedingungen von Abhängigkeit und Sucht in Alltag und Arbeitswelt

Darstellung von körperlichen, seelischen und sozialen Faktoren, wie z.B. frühkindlichen Störungen, gestörten familiären Verhältnissen sowie der geschlechts- und altersspezifischen Entwicklung und des Rollenverständnisses, Reflexion suchtbegünstigender Lebensbedingungen

Stellenwert verschiedener Drogen z.B. legale und illegale Stoffe

- Gebrauch
- Missbrauch
- Abhängigkeit
- kontrolliertes Trinken/Abstinenz

Stellenwert unterschiedlicher stoffungebundener Süchte

1b. Symptom, Verlauf und Formen der Abhängigkeit

am Beispiel legaler und illegaler Drogen

2. Das Umfeld des Abhängigen in der Arbeitswelt

Darstellung
- betrieblicher Strukturen

- betrieblicher Fehlreaktionen und des Co-Verhaltens

3. Die Person der HelferIn/des Helfers

Persönlichkeit u.a.

(Selbst-) gefährdung und Stabilisierung eigenes Konsumverhalten und Stellenwert der Abstinenz, eigene Motive für die ehrenamtliche Mitarbeit, die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen im Beziehungsgeflecht von Familie, Arbeitsplatz, Gruppe, Beratungsstelle, Gemeinwesen u.a.

4. Eigene Sinn- und Wertbezüge

Mit diesem Kapitel wird dazu beigetragen, das freiwillige MitarbeiterInnen Verständnis für religiöse Fragen entwickeln, konkrete Situationen aus dem Bereich der Seelsorge erfassen und diese in Ihre Tätigkeiten einbeziehen können.

Voraussetzungen sind:

- eigene Glaubens- und Religionserfahrungen zu reflektieren und aufzuarbeiten,
- Bewusstwerdung, Klärung und Erfüllung persönlicher, geistlicher und geistiger Bedürfnisse,
- Eigene Sinnfragen in Auseinandersetzung mit dem christlichen Menschenbild zu reflektieren,

- Formulierung von Fragen, Problemen und Zweifeln,
- Zugang zu religiösen und weltan-

schaulichen Fragen besonders unter Aspekten und des Hintergrundes der Suchtproblematik

5. Die Praxis der Helfertätigkeit

Zielgruppenorientierte Tätigkeit

Zielgruppen:

- Abhängige
- Gefährdete
- Familienangehörige
- Vorgesetzte und Kollegen
- Mitbestimmungsparteien

Tätigkeiten:

- Beratungsgespräch

- Ansprechpartner für Vorgesetzte
- Informationsveranstaltungen
- Teilnahme an Facharbeitskreisen
- Kontakte zu Hilfseinrichtungen
- Vermittlung in Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe

Präventive Tätigkeiten:

- Entwicklung und Umsetzung präventiver Maßnahmen

Die Tätigkeiten können sich auf den Kontakt mit dem Betroffenen selbst und/oder dem jeweiligen Familienangehörigen, Vorgesetzten etc. beziehen.

6. Behandlungsmöglichkeiten für Suchtkranke

- Selbsthilfegruppen
- Suchtberatungs- und behandlungsstellen
- Fachkliniken

- Behandlungsverbünde
- Nachsorge

7. Strukturen und Arbeitsformen

a) Betriebliche Strukturen und Besonderheiten

Abstinenz- und Selbsthilfegruppen und deren Vereinen/Verbände

b) Funktion und Aufgaben freiwilliger Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im betrieblichen Hilfesystem

- Zusammenarbeit mit anderen betrieblichen Funktionsträgern (Vorgesetzte, Betriebsärzte, Sozialberater, Betriebsräte) u.a. im Rahmen eines gestuften Vorgehens/ einer Interventionskette
- Kooperation mit Beratungsstellen, regionalen Arbeitsgemeinschaften Fachkrankenhäusern, Rehabilitations- und Nachsorgeeinrichtungen,

- Die Bedeutung offener Gespräche im Rahmen einer Interventionskette
- Kenntnisse über Betriebs- und Behördenkultur
- Funktion und Aufgaben eines Arbeitskreises „Sucht und Gesundheit“
- Allgemeine Fragen betrieblicher Gesundheitshilfe
- Kenntnisse der Gesamtkonzeption betrieblicher Suchtprävention
- Vorsorge und Nachsorge

8. Rechtsfragen in der betrieblichen Suchtkrankenhilfe

z.B. Informationen zu rechtlichen Grundkenntnissen in Arbeits- und Sozialrecht